

# DARSTELLUNG DES HERRN IM TEMPEL

„Hanna und  
Simeon im  
Tempel“ heißt  
dieses Rem-  
brandt-Ge-  
mälde zur  
Darstellung  
des Herrn.  
© picture  
alliance/akg-  
images



Religion:  
Christentum

**Das christliche Fest der Darstellung des Herrn im Tempel** fußt auf der Darstellung von Lk 2,22–39 und knüpft an altisraelitische Reinigungsvorschriften wie Lev 12,1–8 an. Nach diesen wurde die Mutter eines Jungen dazu angehalten, 40 Tage nach der Geburt des Kindes (Lev 12,2–4) dem Priester im Tempel ein einjähriges Schaf und eine junge Taube als Opfer darzubringen (Lev 12,6), damit sie liturgisch nach der Geburt eines Kindes wieder als „entsühnt“ und von ihrem Blutfluss „gereinigt“ angesehen werden konnte (Lev 12,7). Ex 13,12 verlangt darüber hinaus, dass ein jedes Erstgeborene nach Jerusalem vor den Herrn gebracht, vor diesem also „dargestellt“ werden müsse, weil alles Erstgeborene dem Herrn gehöre (Ex 13,12).

Vor diesem religiösen Hintergrund beschreibt Lk 2,22–39, wie sich Maria, zusammen mit Josef, dazu aufmacht, das altisraelitische Gebot zu erfüllen und das geforderte Opfer im Tempel darzubringen. Dort begegnen ihnen Simeon, dem vom Hl. Geist geoffenbart worden war, dass er nicht eher sterben werde, als bis er den Gesalbten des Herrn gesehen habe, und die Prophetin Hanna, die beide

Zeugnis über das Kind der Maria ablegen: Simeon in dem Gebet „Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren“ (Lk 2,29–32), sowie Hanna, die zu allen über das Kind sprach, welche auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Als sich der 25. Dezember als Festtag für Christi Geburt von Rom her auch im Osten des Imperiums durchsetzte, wurde die Feier auf den 2. Februar gelegt, an dem sie noch heute in den meisten christlichen Kirchen begangen wird. Die armenische Kirche hält hingegen heute noch am ursprünglichen Festtag des 14. Februar, also 40 Tage nach ihrem Weihnachts- und Epiphanietermin am 6. Januar, fest.

Der römische Ritus sieht eine Lichterprozession vor, bei der die Gläubigen mit brennenden Kerzen durch die Kirche ziehen, und rechnet den Tag unter die Marienfeste. Viele katholische Gemeinden verbinden das Fest dadurch mit dem Weihnachtsfest, dass sie erst an diesem Tag die Christbäume und Krippen in ihren Kirchen abräumen.

Christian Lange